

## FUNDCHRONIK

### RÖMISCHE KAISERZEIT

#### Uttum (2000)

FStNr. 2508/6:143, Gde. Krummhörn, Ldkr. Aurich

#### Flachsiedlung der Römischen Kaiserzeit

Eine Flachsiedlung der Römischen Kaiserzeit wurde 1960 beim Bodenabbau für eine Ziegelei westlich der Ortschaft Damhusen entdeckt. Dr. W. Reinhardt, Wilhelmshaven, und Lehrer Pundt aus Uttum bemühten sich seinerzeit um die Fundstelle. Die Funde blieben jedoch unbearbeitet in Privatbesitz und gelangten erst im Jahr 2000 durch die Initiative von Tammo Hollander ins Archiv der Ostfriesischen Landschaft. 1960 verglich Pundt seine Befunde mit denen von Wildvang zur Küstenbildung; danach lag die Siedlung, Flurname „Uferland“, am Nordufer der Sielmönker Bucht, östlich davon mündete die „Alte Ehe“, von Nordosten aus Richtung Uttum kommend, in die Bucht. Pundt beobachtete damals Pfahlreste, die er als Reste eines Hauses deutete. Zahlreiche Keramikscherben lagen auf einer 0,15 m starken Mistschicht, die aus Stroh und Blättern bestand; 0,2 m unter dieser Schicht befand sich eine weitere Mistlage gleicher Art mit gleichartiger Keramik. Daraus schloss Pundt auf eine kurze zeitliche Unterbrechung der Siedlung durch Überflutung.

Die geborgenen Funde bestehen aus ca. 190 kg organisch gemagerten, glattwandigen sowie schlickgerauten und zum Teil verzierten Keramikscherben der älteren Römischen Kaiserzeit. Es handelt sich hauptsächlich um Gefäßprofile mit verdickten, z. T. mehrfach abgestrichenen Rändern der Serien Paddepoel IV A, C und D, die ins 1. Jahrhundert n. Chr zu datieren sind (Abb. 1, 1–3, 5–7). Außerdem fanden sich eine Terra nigra Randscherbe (Abb. 1, 4), zwei Randscherben Feinkeramik; mehrere Gefäßdeckel, darunter einer mit Fingertupfenzier (Abb. 1, 8), eine kleine Schale mit Standring sowie eine große flache Schale; etliche flache Gefäßböden, z. T. mit Loch und eine gelochte Scherbe unbekannter Funktion; hinzu kommen Knochen von Schaf, Rind und Pferd. In 30 m Entfernung fand man einen menschlichen Unterkiefer. Zwei ganz erhaltene „friesische Henkeltöpfe“, Höhe ca. 0,1 m, blieben in Privatbesitz und sind heute verschollen.

(Text: Renate Stutzke)

#### Literatur:

Annette Siegmüller/Katrin Struckmeier, Das keramische Fundmaterial aus der kaiserzeitlichen Siedlung „Uttumer Escher“ (Gde. Krummhörn, Lkr. Aurich) - Typologie und Analyse organisch gemagerter Ware. Archäologisches Korrespondenzblatt Jg. 44, H. 1/2014, 91–105.

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch*, Bd. 80 (2001), 214–215; *NNU*, Bh. 6 (2001), 163–166.

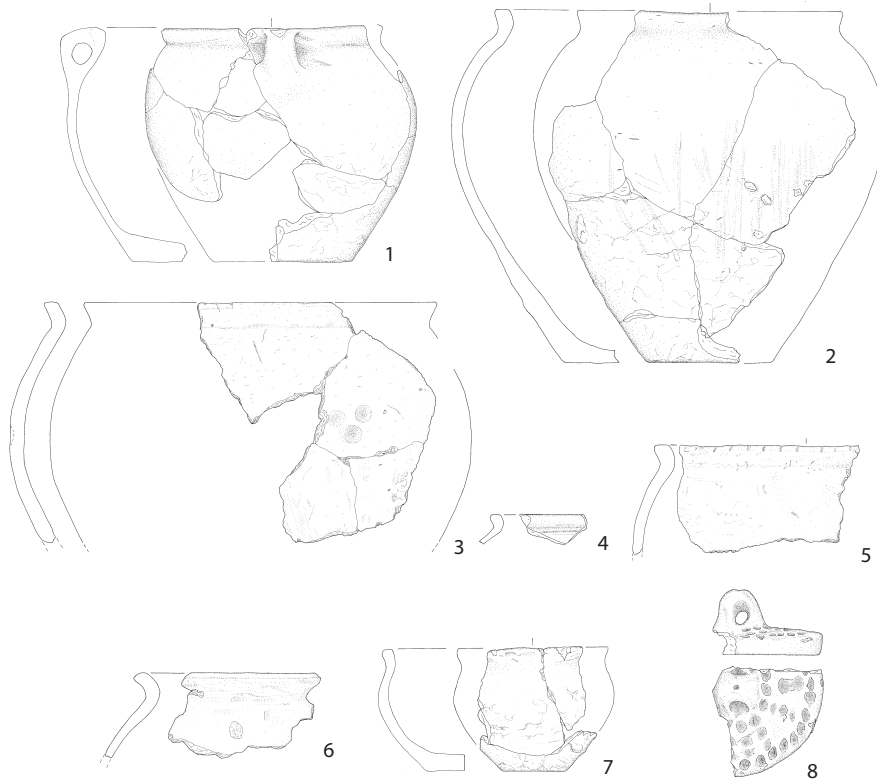


Abb. 2: Uttum. Keramik der Römischen Kaiserzeit. M. 1:6. (Zeichnung: 1, 4, 7, 8 S. Starke, 2, 3, 5, 6 B. Kluczkowski)